



PROJEKT ZUM GARTEN

Pfann - Ohmann - Preis 2021 _ Chan Kong

Der Anknüpfungspunkt für dieses Projekt war die (Wiener -) Moderne, speziell Josef Frank und die Villa Beer. Einerseits interpretiert dieses Projekt das Manifest „Das Haus als Weg und Platz“ von Frank als Form, andererseits versucht es einen erneuten Blick auf die Zeit der Moderne zu geben. Über Frank und „mit“ Frank geht die Suche nach der menschlichen Figur, das Normative und das Normale, das freie Denken und das befreite Leben, kollektive Vielfalt und die Harmonie mit der Natur. Das Gebäude bewegt sich mit den Vasen der Töpferin Lucie Rie, die ein ähnliches Schicksal erlebt wie Josef Frank: sie ist als Jüdin von Wien nach England emigriert (Frank nach Schweden). Dennoch zeigt sie wie auch

Frank spielerischen Umgang mit Form, Farben, Geschichte und Kulturen und beide antworten vielleicht auf den Krieg, dass die Schönheit vom kleinsten Maß anfängt und keine Einheit jemals größer sein kann. Aus welchen Gründen Frank seine verdiente Anerkennung in Wien nicht bekommt, wünscht man sich mit der Revitalisierung Villa Beers und die Rückkehr von anderen KünstlerInnen (bsp. Lucie Rie) ein vollständigeres Bild der Moderne und dem Krieg. So spiegelt das Gebäude die geistige Einstellung Franks wider und ergänzt die Villa Beer mit einem Fortleben Franks und mit einer kleinen Sammlung an Büchern zu Vasen, vorallem um die Jahrhundertwende.